

# Sucht und Schwangerschaft

**Soziales** Neu erscheinener Leitfaden des Vereins Lilith richtet sich an Fachkräfte. **Bezirks Journal 03/2022**

Der Wunsch, nur keinen Fehler zu machen und eine gute Mutter zu werden, eint die schwangeren Klientinnen des Vereins Lilith mit vielen werdenden Müttern. Welch zusätzliche Herausforderungen sie zu bewältigen haben, zeigt der neue Leitfaden des Vereins, der Drogen konsumierende Frauen und deren Kinder begleitet und betreut, auf. Zielgruppe des Ratgebers „Drogen und Schwangerschaft“ sind Fachkräf-

te, sie sollen sensibilisiert, informiert und vernetzt werden, um schwangeren Drogenkonsumentinnen und ihren ungeborenen Kindern bestmögliche Hilfe zukommen zu lassen.

„Die Frauen brauchen oft ganz intensive Unterstützung“ sagt Silvia Kaubisch, stellvertretende Geschäftsführerin von Lilith. Zur Unsicherheit die mit jeder Schwangerschaft einhergeht, kommen bei ihnen Ängste, Selbstvorwürfe, aber

auch Stigmatisierung. Sich Hilfe zu holen und dabei offen mit der Suchterkrankung umzugehen fällt schwer, dabei wäre zeitnahe Hilfe wichtig, legt Silvia Kaubisch dar, denn Drogenkonsum kann sich nicht nur direkt auf die körperliche Entwicklung des ungeborenen Kindes auswirken. Studien zufolge entwickelt ein Drittel der Kinder suchtkranker Eltern später selbst eine Suchterkrankung, bei einem weiteren Drittel treten psychi-

sche oder soziale Störungen auf.

Die eigene Verunsicherung bei einer öffentlichen Kreißsaalführung ansprechen, sich erkundigen, wie während der Geburt mit der Drogenersatztherapie umgegangen wird? Für Drogen konsumierende Schwangere undenkbar, wissen die Lilith-Mitarbeiterinnen. Daher gibt es zusätzliche Angebote wie die Begleitung schwangerer Klientinnen bei der Vorstellung in der Geburtsklinik. Dabei wird immer offen diskutiert, welche Erschwernisse etwa bei der Geburt auftreten können, „wir müssen intensiv an der Vertrauensbasis arbeiten“. Grundsätzlich seien Wertschätzung und Transparenz wichtige Faktoren.

## Intensive Begleitung ist unerlässlich

Dankbar ist die stellvertretende Geschäftsführerin über das engmaschige Netzwerk, das sich besonders im Raum Nürnberg entwickelt hat. Kopfzerbrechen bereitet ihr hingegen die Versorgung in der Fläche bis hinein in die ländlichen Regionen. Auch bei der Unterstützung von Frauen, die Probleme mit legalen Suchtmitteln haben, stoßen die aktiven Stellen an Kapazitätsgrenzen. Laut einer Studie des Robert-Koch-Instituts hatten 20 Prozent der Befragten während der Schwangerschaft einen moderaten Alkoholkonsum, acht Prozent einen Alkoholkonsum, der selbst bei nicht Schwangeren als riskant eingestuft wird. In dem Ratgeber, der vom Bezirk Mittelfranken finanziert wurde, werden verschiedene Substanzen von illegal bis

sogenannte „Legal Highs“ und Partydrogen und ihre Auswirkungen auf das ungeborene Kind thematisiert. Es geht um konkrete Hilfsangebote. Fachkräften werden zudem Hintergründe aufgezeigt, welche emotionale Faktoren rund um die Geburt eine Rolle spielen können und auch auf die Betreuung nach der Geburt richtet sich der Fokus. Denn rund 80 Prozent der Konsumentinnen illegaler Drogen haben in der Vergangenheit (sexualisierte) Gewalt erlebt. Daher ist eine intensive Begleitung der Schwangeren unerlässlich, damit die werdenden Mütter möglichst viele Vorabinformationen erhalten und selbstbestimmte Entscheidungen bei den Untersuchungen und Abläufen treffen können, um das Risiko einer Retraumatisierung zu verringern.

Dankbar ist Silvia Kaubisch, dass der Bezirk die Herausgabe des Leitfadens, der in Kooperation mit dem Substitutionsarzt Dr. Jörg Seiler, der Psychologin Susanne Haller und Lilith entstanden ist, ermöglicht hat. Mit der richtigen Begleitung gelingt es nach Erfahrungen der Lilith-Mitarbeiterinnen in den meisten Fällen, dass die Kinder dauerhaft und gesund bei ihren Elternteilen aufwachsen können.

Der Leitfaden ist über das Netzwerk der Suchtberatungsstellen erhältlich, er steht außerdem auf der Homepage des Bezirks unter dem Stichwort Suchtberatungsstellen sowie auf der Homepage des Vereins Lilith unter [www.lilith-ev.de](http://www.lilith-ev.de) zum Download zur Verfügung, Nähere Rückfragen zum Leitfaden sind unter [info@lilith-ev.de](mailto:info@lilith-ev.de) möglich.



Anne Leuders (links), Geschäftsführerin von Lilith, und ihre Stellvertreterin Silvia Kaubisch mit Exemplaren des neuen Leitfadens.